



Michael Kahlstadt

Angeln am Forellensee

Müller
Rüschlikon



Michael Kahlstadt

Angeln am Forellensee



Müller
Rüschiikon

Einbandgestaltung: Luis Santos
Titelbild: Michael Kahlstadt

Bildnachweis: Autor, wenn nicht anders gekennzeichnet

Alle Angaben wurden gründlich geprüft. Eine Haftung des Autors oder des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

ISBN 978-3-275-01950-2

Copyright © 2014 by Müller Rueschlikon Verlag
Postfach 10 37 43, 70032 Stuttgart
Ein Unternehmen der Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG
Lizenznehmer der Bucheli Verlags AG, Baarerstr. 43, CH-6304 Zug

1. Auflage 2014

Sie finden uns im Internet unter www.mueller-rueschlikon-verlag.de
--

Nachdruck, auch einzelner Teile, ist verboten. Das Urheberrecht und sämtliche weiteren Rechte sind dem Verlag vorbehalten. Übersetzung, Speicherung, Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Übernahme auf elektronische Datenträger wie DVD, CD-Rom, Bildplatte usw. sowie Einspeicherung in elektronische Medien wie Bildschirmtext, Internet usw. sind ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

Lektorat: Frank Weissert
Innengestaltung: NovoTec, 73765 Neuhausen
Druck und Bindung: KoKo Produktionsservice, 70900 Ostrava
Printed in Czech Republic

Inhalt

Vorwort	5	Technik-Wahl	75
Biologie und Lebensweise	7	Der persönliche Stil.	75
Regenbogenforelle (<i>Oncorhynchus mykiss</i>).	7	Schleppen	78
Bachforelle (<i>Salmo trutta f. fario</i>).	11	Köder.	79
Bachsaibling (<i>Salvelinus fontinalis</i>).	12	Rute, Rolle & Co.	90
Fortpflanzung der Salmoniden.	13	Zubehör.	95
Störe.	15	Praxis	99
Welse (<i>Silurus glanis</i>)	16	Tremarella-Fischen	107
Karpfen	20	Posenmontage	111
Zur rechten Zeit am rechten Ort	21	Praxis	117
Jahres- und Tageszeiten.	21	Ansitz auf Forelle	122
Wetter	24	Köder.	123
Wasser	26	Rute, Rolle & Co.	126
Standplätze	28	Posenfischen	128
Ausrüstungs-Grundsätze	32	Auftreibende Montage	131
Ruten	33	Aktives Bodentasterangeln	134
Rollen.	37	Langsam absinkende Montage	136
Schnüre	38	An der Oberfläche	140
Zubehör.	43	Angeln auf Stör, Waller und Afrowels	143
Übrige Ausrüstung	44	Störe.	144
Einstieg leicht gemacht.	47	Praxis	150
Rute montieren und transportieren	48	Karpfen	151
Knoten.	52	Waller	152
Werfen.	53	Afrowelse	155
Köder	57	Spinnfischen.	160
Köder für Forellen	58	Rute, Rolle & Co.	161
Köder für Nichtsalmoniden	67	Köder.	161
		Praxis	166

Fliegenfischen. 168

Rute, Rolle & Co.	168
Fliegen	170
Praxis	171

Gezielt auf Kapitale. 173

Mengenlehre und dicke Fische	176
--	-----

Am Haken 178

Drill-Taktiken	178
Sichere Landung	182

Nach dem Fang 183

Aufbewahrung	184
Räuchern	186
Graved Lachs	188

Anlagen-Tipps. 190

Angelpark und Fischzucht Wagner - Hessen . .	190
Barweiler Mühle - Rheinland-Pfalz	192
Stausee Obersteinebach - Rheinland-Pfalz . .	194
Angelparadies Hochmoor – Niedersachsen . .	196
Angelsee Kösterhof – NRW	198
Waldsee Bad Laer – Niedersachsen	200
Forellenteiche Ahlen – NRW	202
Angelparadies zur Grafenmühle – NRW	204



Vorwort

Hallo, moin, moin und guten Tach, ...

... so begrüße ich die Zuschauer in meinen Videos auf dem Youtube-Kanal „MikesBigTrouts“. Youtube? Video? Ich dachte, es geht um ein Buch – um das geschriebene Wort – wird sich so mancher fragen. Aber viel hat sich getan, seit 2004 die erste Ausgabe von »Angeln am Forellensee« erschienen ist.

Viele neue Angelmethoden, wie das Tremarella-Angeln, sind dazugekommen, die Medienlandschaft hat sich durch neue Zeitschriften, wie die »Angelsee aktuell«, gewandelt und auch Videos wurden eine große Sache.

Nicht zuletzt habe ich die Firma gewechselt und bin jetzt als Entwickler für Angelgeräte bei »Fishing Tackle Max« beschäftigt. Man möge mir daher verzeihen, dass

ich hier das von mir entwickelte »Tackle« ein wenig in den Vordergrund schiebe.

Kurzum – es wurde Zeit, die dritte Auflage dieses Buches stark zu überarbeiten und sowohl im Gewand als auch im Inhalt der neuen Zeit anzupassen.

Wie immer wünsche ich viel Freude beim Lesen und DICKE FISCHE!

Michael Kahlstadt
März 2014

P.S. Bitte besucht mich für aktuelle Informationen, Veranstaltungen und Seminare gern auch auf meiner Homepage »www.forellenwahn.de« und auf meinen Youtube-Kanälen »MikesBigTrouts« und »TremarellaTV«.



Michael mit einer 9,45-Kilo-Forelle aus der Barweiler Mühle.

Biologie und Lebensweise

Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*)

Steckbrief

- Schlanker, torpedoförmiger Körperbau ähnlich der Bachforelle.
- Schuppen entlang der Seitenlinie: 125-160.
- Rücken dunkelgrün bis braun, Seiten heller, Bauch fast weiß, violette Regenbogenstreifen an den Seiten.
- Kleine, schwarze Punkte mit Ausnahme des Bauches auf dem gesamten Körper – auch auf der Schwanzflosse.
- Schwanzflosse bei allen Altersklassen leicht eingebuchtet.
- Höchstgewicht bis zehn Kilo (über zwölf Kilo unter besonderen Bedingungen).
- Durchschnittslänge 25 bis 50 Zentimeter.
- Maximallänge über 100 Zentimeter.
- Laichzeit zwischen November und Mai.
- Erreichbares Alter: zehn bis elf Jahre

Aussehen ...

Forellen besitzen einen schlanken seitlich abgeflachten **Körperbau** und eine kleine Fettflosse zwischen Rücken- und Schwanzflosse, außerdem einen großen Kopf mit hinter die Augen reichender Mundspalte. Gemeinhin ähneln sich die Körperform der Regenbogen- und Bach-



»Lachsforelle« aus den »Forellenteichen Ahlen«

forellen, doch fällt die Figur der Regenboger bei guter Ernährung auch deutlich korpulenter aus.

Die **Färbung** richtet sich nach der Wasserfarbe und dem Grund des Gewässers. Es reicht von dunkel – fast schwarz – bis hin zu fast silber. Im Normalfall gestaltet sich der Rücken der Regenboger dunkelgrün bis dunkelbraun, an den Flanken heller und am Bauch in Weiß übergehend. Über den gesamten Körper verteilt befinden sich außerdem kleine schwarze Flecken. Der charakteristische violett-rote Regenbogenstreifen zieht sich entlang der Seitenlinie und bildet am Kopf einen großen, roten Fleck. Je nach Untergrund fällt der Farbton mal stärker mal schwächer aus. Besonders männliche Tiere legen sich kurz vor der Laichzeit ein ausnehmend prächtiges Farbenkleid zu.

... und Größe

Als »**Portionsforellen**« bezeichnet man in der Regel Fische mit einem Gewicht zwischen etwa 350 und 500 Gramm. Diese machen in Deutschland den größten Teil des Besatzes aus. Größere Fische ab einem Kilogramm begegnen dir oftmals in Form von »**Lachsforellen**«, erkenntlich an ihrem roten Fleisch. Da Regenbogen-Forellen unter optimalen Bedingungen praktisch ständig weiter wachsen, sind bereits mehrere Fische über zwölf Kilogramm gefangen worden.

Einige Forellenanlagen haben sich auf diese Großfische regelrecht spezialisiert. Konnte man früher nur in wenigen Angel-parks, wie der Barweiler Mühle, der Grafenmühle und dem Angelpark Wagner darauf hoffen, so kommen kapitale Fische



Lachs- und Bachforellen werden oft zusätzlich ausgesetzt.

bis etwa sechs Kilogramm mittlerweile in vielen guten Forellenseen vor. Vor allem einige norddeutsche Baggerseen vermelden immer wieder solche Großfische. Der Forellenhof Wester Ohrstedt, Tellingstedt, Jevenstedt und Peter's Forellensee in Kleinvollstedt sind vielleicht die bekanntesten.

Fische über zehn Kilo sind aber auch in einigen anderen Forellenanlagen anzutreffen. Hier sollte man auf die Fanglisten schauen, beziehungsweise sich die Homepages der betreffenden Anlagen

anschauen. Auch kann man in der kalten Jahreszeit eher auf Großfische hoffen, als im Sommer. Dies liegt daran, dass die Fische den Transport in der Wärme schlechter überstehen.

Besonderen Wert lege ich bei Großfischen auf »**Schönheit**«. Es besteht nämlich ein grundsätzlicher Unterschied, ob der Betreiber »verbrauchte« und alte Zuchtrögnner einsetzt oder ob die Fische extra für den späteren Besatz in Forellenteichen gezüchtet wurden. Die Erstgenannten haben in der Regel weiches Fleisch, kaputte Schwänze und stellen im Drill keine Herausforderung dar. Für die Betrei-

ber ist das Einsetzen in Angelteiche daher eine billige Entsorgung von verbrauchten Zuchtfischen.

Völlig anders stellt sich die Situation bei extra gezüchteten **Großfischen** dar. Diese sind meist steril (siehe Kasten), haben festes Fleisch, die Flossen sind größtenteils erhalten und sie entwickeln jede Menge »Dampf«. Ein solcher Fisch zieht dir ohne Probleme 50 Meter von der Rolle – wehe dem, der die Bremse nicht eingestellt hat. Die schönsten Großfische konnte ich bisher im Angelpark Wagner überlisten. Mein 22pfünder aus dem Jahr 2008 steht beispielsweise in Sachen



»Goldforellen« zeigen ein besonders apartes Schuppenkleid.

»Schönheit« einem natürlich aufgewachsenen Lachs in nichts nach.

Und so entwickeln solche Fische im Drill eine gigantische Kraft. Der Fisch zog mir die Schnur fast vollständig von der Rolle, die Rute bog sich dabei im Halbkreis und erst als das Keschnetz ihn umgarnte, konnte ich mir wirklich sicher sein, die Forelle auch wirklich gefangen zu haben.

Herkunft

Regenbogner stammen ursprünglich aus Nordamerika. Die ersten befruchteten Eier wurden 1882 auf Veranlassung von Max von dem Borne nach Deutschland gebracht. In ihrer Heimat wandern einige Stämme der Regenbogenforelle zwischen Salz- und Süßwasser hin und her. Auch in Europa scheinen sie sich im Salz- oder Brackwasser wohl zu fühlen. So ziehen mehrere dänische Züchter ihre Fische in großen Netzanlagen in der Ostsee.

Tiger-, Gold- und Lachsforellen

In Angelparks versteht man unter »**Lachsforellen**« Regenbogner ab etwa einem Kilogramm Gewicht mit rotem oder rosafarbenem Fleisch. Streng genommen handelt es sich um eine Handelsbezeichnung. Die Rotfärbung des Fleisches wird durch spezielles Futter erzielt. Lachsforellen finde ich besonders schmackhaft und angle deshalb mit besonderer Vorliebe darauf.



Der Tigerfisch ist eine Kreuzung aus Bachforelle und Saibling.

Goldforellen werden dagegen aufgrund ihres aparten Aussehens aus Regenbogenforellen gezüchtet. Ihnen fehlt fast völlig die schwarze Pigmentierung, weshalb sie einen albinohaften Eindruck hinterlassen. Ihre Farbe reicht von hellem, ins grünliche gehendem Gelb bis zu intensivem Orange-Gelb. Bekannt sind sie für ihr überaus zickiges Beißverhalten. Andererseits sind sie resistenter gegenüber Wärme.

Bei **Tigerforellen** (manchmal auch **Tigerfisch** genannt) handelt es sich um eine Kreuzung aus Bachforelle und Bachsaibling. Dieser Mischling ist unfruchtbar, aber wie der Bachsaibling ein wilder Kämpfer.

Bachforelle (*Salmo trutta f. fario*)



Diese hübsche Bachforelle konnte einer Fliege nicht widerstehen.

Steckbrief

- Torpedoförmiger, seitlich leicht abgeflachter Körperbau.
- 120 bis 130 Schuppen entlang der Seitenlinie.
- Färbung je nach Standort: Rücken meist dunkeloliv bis braun, manchmal grau, Bauch hellweiß bis goldfarben.
- Schwarze Punkte vor allem auf der Oberseite. Auf den Flanken meistens rote, weiß umrandete Punkte.
- Bis hinter die Augen reichende Mundspalte.
- Schwanzspitzen abgerundet, konkav eingebuchtet.
- Höchstgewicht über fünf Kilogramm.

- Normalgröße 25 bis 40 Zentimeter.
- Maximallänge bis über 80 Zentimeter.
- Laichzeit Oktober bis Januar.

Die ursprüngliche Heimat der Bachforelle sind Bäche und kleine Flüsse. Die Form entspricht weitgehend den Regenbognern, während ihre **Färbung** je nach Umgebung variiert. Sie kann von hellgrau mit weißem Bauch bis fast schwarz mit goldenem Bauch reichen. Charakteristisch sind die roten, oft weiß umrandeten Flecken auf beiden Seiten.

Die in Angelseen eingesetzten Fische werden selten mehr als etwa zwei bis drei Kilogramm wiegen. Die **Normalgröße** dürfte bei etwa 35 bis 45 Zentimeter und

einem halben bis 1,5 Kilogramm liegen. In freier Wildbahn werden **Ausnahmefische** jedoch bedeutend größer. So ging 1970 im Engadiner Inn (Schweiz) eine 86 Zentimeter lange und 8,4 Kilogramm schwere Bachforelle an den Haken. Der irische Rekord liegt bei 13 Kilogramm

(Suir). 1966 wurde ein 15,65 Kilogramm schwerer Fisch aus der österreichischen Mur gezogen. Und der IGFA Weltrekord weist gar eine 18,25 Kilogramm schwere Bachforelle aus, die 1992 im Little Red River gefangen wurde.

Bachsaibling (*Salvelinus fontinalis*)

Steckbrief

- Torpedoförmiger Körperbau, seitlich abgeflacht.
- 160 bis 225 Schuppen entlang der Seitenlinie.
- Braungrüne Färbung mit heller Marmorierung, seitlich gelbliche, rote und grüne Punkte, Bauch rötlich oder weiß bis gelb.
- Brust-, Bauch-, und Afterflosse vorn mit weiß-schwarzem Flossensaum.
- Bis weit hinter die Augen reichende Mundspalte.
- Höchstgewicht etwa zwei Kilogramm.
- Normalgröße 25 bis 40 Zentimeter.
- Maximallänge bis 50 Zentimeter.
- Laichzeit Oktober bis März.



Mathias mit farbenfrohem Bachsaibling.

Wie die Forellen gehört der Bachsaibling zu den Salmoniden. Er besitzt in etwa die gleiche Gestalt, bleibt allerdings kleiner und erreicht im Normalfall nicht einmal 50 Zentimeter. Im Vergleich mit Forellen fällt die weit bis hinter die Augen reichende Maulspalte und die außergewöhnliche Färbung auf. Durch die große Anzahl sehr kleiner Schuppen fühlen sich Saiblinge außergewöhnlich weich an.

Bachsaiblinge stammen ursprünglich aus Nordamerika. In Angelparks begegnen dir manchmal wirklich große Exemplare. Fische zwischen zwei und fünf Kilo gehören in der Natur zu den absoluten Ausnahmefischen. Zwar sind sie auch im Forellensee nicht alltäglich, aber die Wahrscheinlichkeit einen solchen zu fangen ist dort ungleich höher.

Fortpflanzung der Salmoniden

Während Forellen in ihrer natürlichen Umgebung in den Quellgebieten der Bäche laichen, werden **Zuchtforellen** künstlich vermehrt. Sobald sie ihre Reife erreicht haben, streift der Züchter sie ab. Die Eier (Rogen) werden vorsichtig mit der Samenflüssigkeit (Milch) vermischt und in speziellen Behältnissen ständig von frischem Wasser umspült. Je nach Temperatur dauert es dann zwischen 30 und 100 Tagen, bis sich die Brütlinge aus der Eihülle befreien.

Verhalten

Im Gegensatz zur einzelgängerischen Bachforelle kann man Regenbogenforel-

len auch in natürlichen Gewässern häufig in Kleingruppen beobachten. Diese Neigung zur **Schwarmbildung** wird durch die Vermehrung in Zuchtanlagen noch verstärkt. Besonders kleinere Regenbognen und frisch eingesetzte Fische wirst du oftmals im Schwarm antreffen. Das bedeutet, dass sich die Fische manchmal an wenigen Stellen des Sees versammeln, während andere Teile fast leer sind.

Im Gegensatz zu den »Forellenschwärmen« lassen sich immer wieder **Einzelgänger** beobachten. Oftmals neigen besonders größere Exemplare zu diesem Verhalten.

Unfruchtbare Fische

Triploide Fische sind steril, sie können sich also nicht fortpflanzen. Und das ist für den Fischbesatz von Bedeutung. Denn Fische zeigen kurz vor und während der Laichzeit nur wenig Verlangen nach Nahrung und interessieren sich statt dessen vielmehr für die Fortpflanzung. Dies führt während der Zucht zu geringerem Wachstum und nach dem Besatz zu schlechtem Beißverhalten. Aus diesem Grund verwenden manche Züchter Eier, die durch Druck, Temperatur oder Lachgas sterilisiert werden. Die daraus entstehenden Fische wachsen schneller und zeigen während der Laichzeit kein ausgeprägtes Revierverhalten. Erkennlich sind diese Fische an den verkümmerten Geschlechtsorganen.

Bleiben die Forellen lange Zeit im Gewässer, so stellen sie mit der Zeit ihren Speiseplan um. Insekten und kleine Weißfische treten an die Stelle der Forellen-Pellets. Gleichzeitig entwickeln sie eine übergroße Vorsicht gegenüber »allem

was nach Angler riecht«. Feines Gerät und Naturköder oder die Fliegenrute lassen sie allerdings oft doch noch ihre Vorsicht vergessen und bringen den gewünschten Erfolg.

Gewichtstabelle Regenbogenforellen

Die aufgeführte Tabelle dient als Überblick des Längen/Gewichts-Verhältnisses von Regenbogenforellen. Der tatsächliche Wert kann abhängig vom Ernährungszustand um etwa zehn Prozent nach oben oder unten differieren.

Länge in cm	Gewicht in g
25	195
30	340
35	540
40	815
45	1150
50	1580

55	2100
60	2730
65	3500
70	4350
75	5340
80	6500

Was am Rande liegt

In den letzten Jahren hat sich neben dem Forellenangeln eine eigene Stör-, Waller- und Karpfenszene in Angelparks etabliert. Diese Fischarten bestechen neben ihrer Exotik vor allem durch ihre enorme Größe und Kampfkraft. Auch wenn der Drill einer zehnpfündigen Forelle am leichten Gerät selbstverständlich aufregend ist, gegen den Kampf mit einem 1,40 Meter langen Stör, der dann auch noch einen Meter aus dem Wasser springt, verblasst der Forellendrill. Gleiches gilt für große Waller und Karpfen.

Neben den erwähnten Fischarten enthalten viele (große) Forellenseen noch Hechte, Barsche, Zander, Aale und vor allem Weißfische. Da sie meist nicht extra besetzt werden und sie auch nur sporadisch vorkommen, habe ich mir ihre Beschreibung gespart.

Störe

Steckbrief

- Langgestreckter Körper.
- Keine Schuppen, aber fünf Längsstreifen von Knochenschildern.
- Färbung je nach Art sehr unterschiedlich von schmutzigem Weiß über Grau bis Schwarz/Braun reichend, Bauch weißlich.
- Alle Flossen vorhanden.
- Oberer Lappen der Schwanzflosse deutlich größer als der untere, verdickter Oberrand.
- Völlig unterständiges Maul ohne Zähne, teilweise vorstülpbar.
- Vier Barteln vor dem Maul
- Schnauze mehr oder minder verlängert
- Höchstgewicht je nach Art zwischen 10 und 1000 Kilogramm.
- Normalgröße in Angelseen je nach Art 80 bis 180 Zentimeter.
- Maximallänge bis 9 Meter (Beluga).

Die meisten Angler kennen Störe als Kaviar-Lieferanten, auch wenn die wenigsten diese immer rarer werdende Luxuspeise regelmäßig genießen dürften. Bei den in Angelparks anzutreffenden Stören handelt es sich allerdings nicht um die Kaviar produzierenden Belugaweibchen, sondern um sterile Hybriden (unfruchtbare Kreuzungen) oder Milchner (Männchen), die bei der Kaviarproduktion ausgesondert werden. Besonders Sterlets (*Acipenser ruthenus*) und sibirische Störe (*Acipenser baeri*) werden dir häu-

fig begegnen. Darüber hinaus spielen Sternhausen (*Acipenser stellatus*) und Waxdick (*Acipenser güldenstädti*) eine bedeutende Rolle.

Die genaue Bezeichnung soll uns Anglern aber ehrlich gesagt egal sein, denn bis auf sehr große Belugas (*Huso huso*) oder Weiße Störe (*Acipenser transmontanus*) ist das Angeln auf Stör recht einfach. Boilies, Pellets oder Pellettteig auf Grund legen, wo erlaubt etwas anfüttern und ab geht die Post.

Die erstgenannten Störarten werden meist in Größen zwischen 70 und 110 Zentimetern ausgesetzt. Sie sind ausgesprochen wohlschmeckend und werden in der Regel auch vom Angler mitgenommen. Als Besonderheit sei noch erwähnt, dass Störe keine Gräten haben und die Innereien zum überwiegenden Teil mit den Bauchlappen verwachsen sind. Das Ausnehmen gestaltet sich daher recht schwierig. Einfach ist hingegen das Filetieren. Schaut euch einfach das Video »Störe filetieren und räuchern« auf meinem Youtube-Kanal »MikesBigTrouts« dazu an.

Anders sieht es bei den großen Weißen und den großen Belugas aus – wir reden hier von Stückgewichten zwischen 30 und 120 Kilo: Diese Fische besitzen einen enormen Wert, der je nach Größe zwischen mehreren hundert Euro und deutlich über 1000 Euro variiert. Wohl gemerkt pro Fisch! Aus diesem Grund ist das **Abschlagen** dieser Fische in den Angelparks normalerweise **ausdrücklich untersagt**. Wer einen solchen Fisch trotz-

dem abschlägt wird in der Regel zur Kasse gebeten! Das Ganze kann daher ein teurer Spaß werden. Also ein Foto gemacht

und dann vorsichtig zurückgesetzt. Die genauen Fangmethoden werden im entsprechenden Kapitel behandelt.



*Mein bislang größter Stör – zwei Meter lang und 70 Kilo schwer.
Aus der Barweiler Mühle.*

Welse (*Silurus glanis*)

Steckbrief

- Langgestreckter Körperbau mit riesigem Kopf.
- Rückenfärbung schwarzblau, Seite schwarzgrün, Bauch gelblich-weiß mit dunklen Schattierungen.
- Afterflosse und Schwanzflosse zusammengewachsen und sehr lang.
- Sehr kleine Augen.
- Sehr großes Maul mit Bürstenzähnen.
- Zwei sehr lange Barteln auf der Oberlippe, vier kleine an der Unterlippe.
- Große Schwimmblase, die auch als Schallverstärker dient.
- Höchstgewicht ca. 150 Kilogramm (in Angelseen 60 Kilogramm).